



Auf die Lichtquelle kommt es an

Text: Dr. Ingo Frank

Die Fotografie gewinnt in der Zahnmedizin zunehmend an Bedeutung: Von der Diagnose, über die Behandlungsplanung und Teamkommunikation bis hin zur Patientenaufklärung, Farbbestimmung und forensischen Dokumentation ist sie ein wichtiges Hilfsmittel. Dabei steht und fällt die Dentalfotografie nicht mit der besten Kamera oder dem teuersten Objektiv – der entscheidende Aspekt ist die Lichtquelle: Nur durch die ideale Beleuchtung der dunklen Mundhöhle lassen sich verwertbare und ästhetische intraorale Fotografien erstellen. Für den Benutzer erfordert die Dentalfotografie deshalb, neben einer guten Spiegelreflexkamera und einem Makroobjektiv, vor allem ein geschärftes Verständnis der Beleuchtung.

Verschiedene Lichtquellen

Der Ringblitz ist die am häufigsten verwendete und in der Handhabung einfachste Beleuchtung für die dentale Makrofotografie. Er ist typischerweise mit zwei Lampen in einem runden Gehäuse aufgebaut, welche sehr nah am Ende der Linse montiert ist und das Licht in Umfangsrichtung entschärft. Der Aufbau dieser Leuchtquelle ermöglicht eine gleichmäßige Verteilung des Lichts, wodurch Schatten vermieden wird. So können große Teile der Mundhöhle visualisiert werden – insbesondere im posterioren Bereich. Jedoch verstärkt die Abwesenheit von Schatten den Eindruck von Zweidimensionalität. Insbesondere im Frontzahnbereich zeigen sich durch den direkten Frontalblitz große spiegelnde Reflexionen auf der Oberfläche des Zahnes. Dieser Effekt kann minimiert werden, indem man den Winkel der Kamera ändert oder den Ringblitz von der Vorderseite des Objektivs entfernt und den Blitz – eventuell modifiziert mit einem Blatt Papier – seitlich der Kamera hält. Alternativ kann eine Kreuzpolarisation mit einem Polarisationsfilter verwendet werden. Diese Aufnahmen eignen sich besonders gut mithilfe einer Graukarte für eine genaue Farbbestimmung.

Die Alternative zum Ringblitz ist der Doppelblitz oder auch Seitenblitz genannt. Er hat zwei unabhängige Lichtquellen, deren Lichtstärke individuell eingestellt werden können. Mit einer zusätzlichen Blitzhalterung, zum Beispiel PhotoMed R2 Bracket oder Owl-Bracket, können die Winkel unterschiedlich stark eingestellt werden, die den Lichtkegel im Mund beeinflussen. Diese Möglichkeit, die Lichtquelle so zu positionieren, dass sie die Position der Kamera ergänzt, ermöglicht Aufnahmen mit selektiveren Lichtern und Schatten. Seitenblitze lassen somit ein dreidimensionales Erscheinungsbild zu. Dadurch wird die Wahrnehmung der Oberflächenstruktur erheblich verbessert.

Fazit

Der Ringblitz die einfachste Lichtquelle in der Dentalfotografie. Besonders für den Anfänger ist diese zu empfehlen, jedoch hat sie insbesondere im Frontzahnbereich zum Beispiel bei Texturdetails eindeutige Nachteile. Im Gegensatz dazu ist der Seitenblitz die vielseitigere Lichtquelle mit mehreren Modifikationen und mehr Möglichkeiten Kreativität auszudrücken.

Dr. Ingo Frank gibt regelmäßig Kurse zu den Themen Dentalfotografie und Digital Smile Design. Weitere Infos unter: www.implantate-landsberg.de/fuer-zahnaerzte

KONTAKT

Dr. Ingo Frank

Zahnärztliche Gemeinschaftspraxis
Dr. Bayer & Kollegen
Von-Kühlmann-Straße 1
86899 Landsberg am Lech
Tel.: 08191 947666-0
ingo.frank@implantate-landsberg.de
www.implantate-landsberg.de

Infos zum Autor

